Jahresbericht 2016

Die Hilfswerft gGmbH

Inhalt

1 Das Unternehmen 4

2 Leitbild 5

3 Das Team 7

4 Die Social Business Angels 9

5 Tätigkeiten 2016 10

6 Finanzierung 18

7 Ausgewählte Partner und Referenzen 19

8 Presse und Medien 20

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen uns eine Welt ohne Armut, ohne Hunger, mit Zugang zu Medizin und Bildung für alle Menschen und vieles mehr. Eine Welt, in der gesellschaftlichen Herausforderungen wie die heutigen hinter uns liegen und die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN Global Goals erreicht wurden.

Aus diesem Grund arbeiten wir täglich daran, zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen indem wir das Konzept des Social Entrepreneurships verfolgen, verbreiten und in die Gesellschaft etablieren. Denn wir sind der Meinung, dass viele gesellschaftliche Herausforderungen durch Unternehmertum gelöst werden können.

Unser Ansatz ist „Social Entrepreneurship“ – das gesellschaftliche Unternehmertum. Viele bekannte Sozialunternehmer beweisen, dass dieses Konzept nicht nur funktioniert, sondern auch zukunftsfähig ist. So auch der Gründer der Grameen Bank und Pionier im Bereich Social Business Muhammad Yunus. Er hat das Konzept der Mikrokredite in seine Bank implementiert, womit er vielen Menschen aus der Armut geholfen hat. Für dieses Konzept und seine Leistung erhielt er im Jahr 2006 den Friedensnobelpreis.

Oder auch der Gründer von Dialog im Dunkeln aus Hamburg, Andreas Heinecke. Mit seiner Idee von einer Ausstellung, welche den Besuchern die Perspektive eines blinden Menschen mithilfe von sehbehinderten Menschen vermittelt, konnten bis heute über 8 Millionen Menschen in 38 Ländern und 170 Städten erreicht werden.

Wir von der Hilfswerft gGmbH haben uns das Ziel gesetzt, Social Entrepreneurship durch unsere Bildungsarbeit in die Gesellschaft zu etablieren und somit die Zukunft auf positive Weise mitzugestalten. Um dies umzusetzen, habunserem Tagesgeschäft gemacht haben, die in diesem Bericht genauer beleuchtet werden.

1 Das Unternehmen

Hilfswerft – Soziales unternehmen

Wir schaffen die Verbindung von Unternehmertum und sozialem Handeln. Die Hilfswerft identifiziert und unterstützt Menschen und Organisationen, die „Soziales unternehmen“ wollen. So steigern wir die Erfolgschancen gemeinnütziger Geschäftsideen.

Wir sind ein gemeinnütziges Unternehmen, in Oldenburg und Bremen ansässig, arbeiten an der Verbreitung des Social-Entrepreneurship-Prinzips und kooperieren dafür z.B. mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie verschiedenen Stiftungen, Unternehmen. Im Rahmen unserer Kerntätigkeit führen wir Workshops an und in Kooperation mit Universitäten durch. Zusammen mit externen Referenten aus der sozialunternehmerischen Praxis stellen wir interaktive Workshop-Inhalte zusammen, strukturieren und moderieren diese und geben den Teilnehmern (insbesondere Studierenden) die Chance, eigene sozialunternehmerische Ideen zu entwickeln. Als gemeinnütziges Unternehmen erfüllen wir auf dem Gebiet des sozialen Unternehmertums einen Bildungsauftrag: Social Entrepreneurship und gesellschaftliches Unternehmertum wollen wir bekannter, greifbarer und praxistauglich machen. Wir beraten und begleiten auch angehende Social Entrepreneurs in Bezug auf Businessplanung und Geschäftsmodellentwicklung. Dabei wird auf ein Expertennetzwerk aus Wissenschaft und Wirtschaft zurückgegriffen, deren Mitglieder sich als Social Business Angels in den Dienst des gesellschaftlichen Unternehmertums stellen.

Hilfswerft
Soziales Unternehmen.

2 Leitbild

Vision

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht das Konzept des Social Entrepreneurships. Wir sind davon überzeugt, dass die Grundprinzipien unternehmerischen Handelns auch in sozialen Kontexten zu überdurchschnittlichen Erfolgen führen. Durch unser Mitwirken soll Social Entrepreneurship in 10 Jahren als eine echte Erweiterung zum „klassischen“ Unternehmertum etabliert sein. „High Potentials“ sollen neue Unternehmen aufbauen, die nicht primär ihre Gesellschafter reich machen, sondern die Gesellschaft bereichern.

Außerdem haben wir es uns als Ziel gesetzt, aktiv bei der Umsetzung der Sustainable Development Goals der UN mitzuwirken, indem wir diese als theoretische Grundlage für unsere Hochschulbildung verwenden.

I SUPPORT GOAL 17 PARTNERSHIPS FOR THE GOALS

THE GLOBAL GOALS

#GlobalGoals

Mission

Die Hilfswerft gGmbH schafft die Verbindung von Unternehmertum und gesellschaftlichem Handeln. Wir identifizieren und unterstützen Menschen und Organisationen, die „Soziales unternehmen“ wollen. So steigern wir die Erfolgschancen gemeinnütziger Geschäftsideen.

Unsere Anspruchsgruppen sind:

- Unternehmer und Führungskräfte als Ressource für Social Business
- Hochschulen als Plattform für Social Entrepreneurship
- Unternehmen und Organisationen als „Umsetzer“ von sozialen Innovationen
- Social Entrepreneurs als Multiplikatoren

Der größte Hebel für Veränderung ist die Ausbildung von „Veränderern“ (Change-Makern) – genau da setzen wir an. Wir bilden Sozialunternehmer praxisnah weiter und begleiten diese proaktiv bei der Umsetzung ihrer gemeinnützigen Ideen. Wir vermitteln unternehmerisches Wissen als Gründungsbegleitung für Sozialunternehmer.

Die Hilfswerft gGmbH baut zusätzlich ein hochspezialisiertes Berater-Netzwerk aus Unternehmern und Führungskräften auf. Diese „Social Business Angels“ bilden das Rückgrat unserer Aktivitäten. Gleichzeitig identifizieren wir aussichtsreiche gemeinnützige Geschäftsmodelle und führen diese mit unseren Social Business Angels zusammen. Den gesamten Prozess unterstützen wir mit unserer persönlichen Expertise als Startup-Unternehmer und unserem betriebswirtschaftlichen Wissen.

Wir arbeiten mit unseren Partnern konstruktiv zusammen und passen uns den gesellschaftlichen Erfordernissen flexibel an. Wir arbeiten im Team selbstverantwortlich in den jeweiligen Arbeits- und Zuständigkeitsbereichen. Transparenz, Kollegialität, Offenheit und Menschlichkeit sind Führungsgrundsätze. Jeder unserer Mitarbeiter trägt mit seiner Arbeit einen wichtigen Teil zum Gesamtergebnis unseres Unternehmens bei.

Sönke Burkert
(Geschäftsführer und Gesellschafter)

Carsten Lessmann
(Gesellschafter)

Nils Dreyer
(Geschäftsführer und Gesellschafter)

3

Das Team

Janine Schröder
(**Projektmanagement Veranstaltungen)**

Julia Thieme
(**Werkstudentin)**

Jennifer Wilke
(**Werkstudentin)**

Das Team

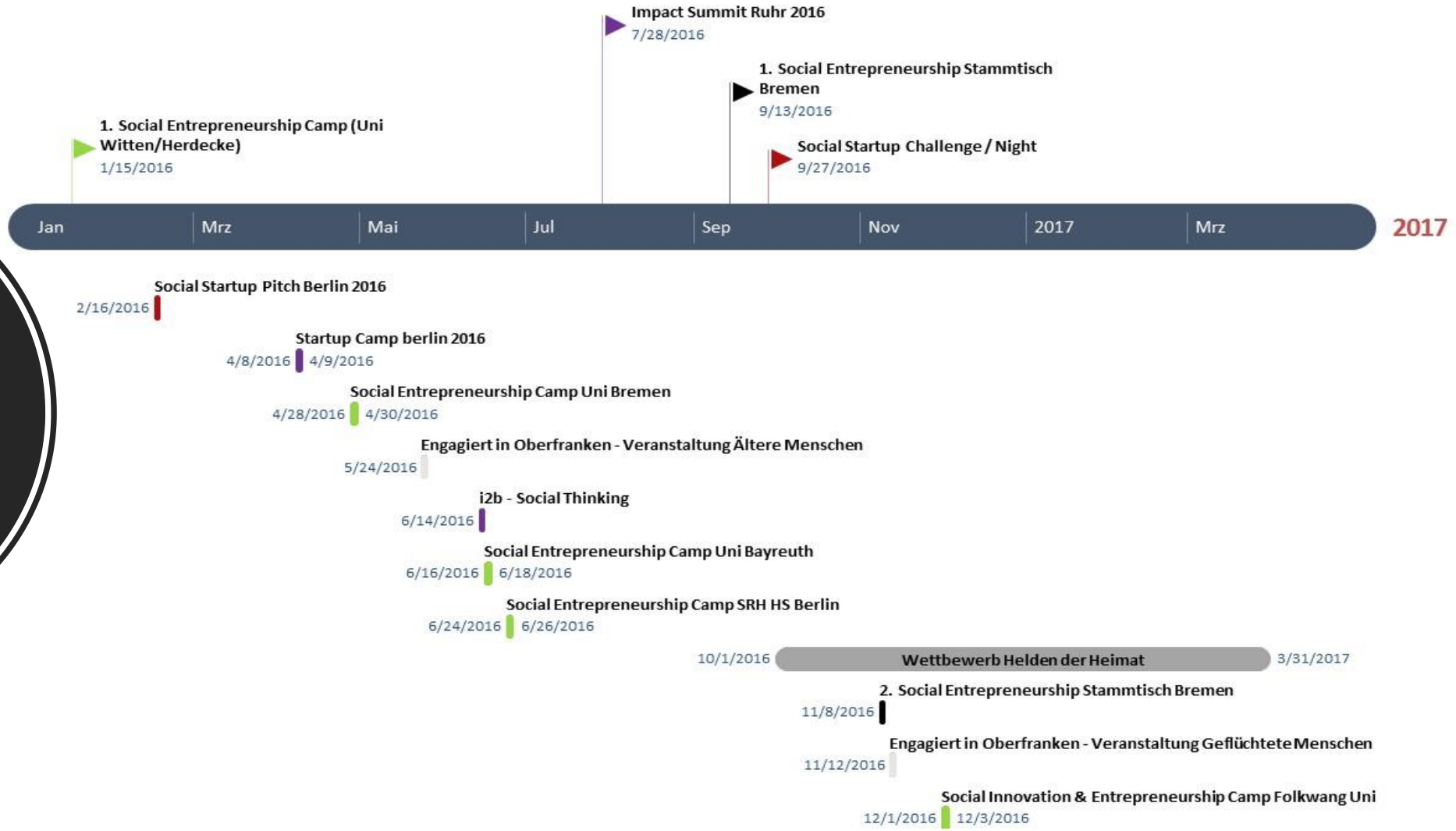
4 Die Social Business Angels

Social-Business-Angels-Programm

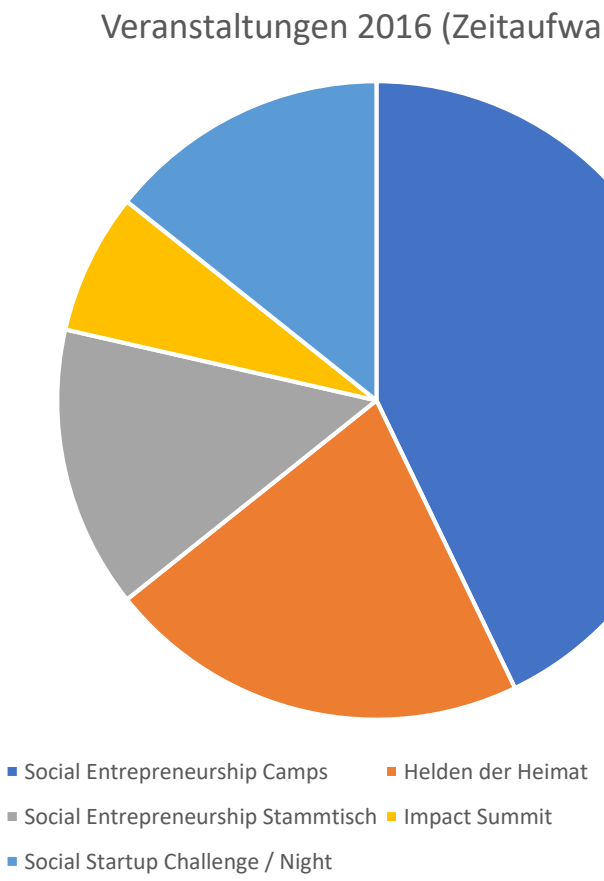
Im Rahmen unseres Social-Business-Angels-Programmes geben wir Menschen die Möglichkeit, ihr bestehendes Wissen sinnstiftend einzusetzen. Die Social Business Angels sind ein hochspezialisiertes Berater-Netzwerk aus (ehemaligen) Unternehmern und Führungskräften. Sie coachen Social Entrepreneurs, beraten Projektteams oder halten Vorträge und geben Workshops zu vielfältigen Themenfeldern ihrer persönlichen Expertise an Universitäten. Zudem sind sie Botschafter der Hilfswerft.

Wir sind immer auf der Suche nach Persönlichkeiten, die unsere Ziele und Werte teilen und die Hilfswerft als ihr persönliches soziales Engagement verstehen.

Tätigkeiten 2016



5 Das Jahr der Meilensteine



In verschiedenen Tätigkeitsbereichen hat die Hilfswerft gGmbH in diesem Jahr gesteckte Ziele erreicht und besondere Projekte umgesetzt.

Diese Meilensteine können in drei Kategorien unterteilt werden: Bildung, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. In der Abbildung ist dargestellt, welche Projekte einen größeren Umfang hatten als andere. So ist deutlich zu erkennen, dass unser Hauptarbeitsbereich in der Kategorie Bildung liegt. Hierunter fallen insbesondere die Social Entrepreneurship Camps, die wir an und mit Hochschulen durchführen.

Hochschulbildung

Im Bereich der Bildung haben wir es geschafft, dass Format des Social Entrepreneurship Camps an vielen Universitäten zu etablieren. Insgesamt haben wir nach dem ersten Camp 2016 noch vier weitere an den Universitäten Bremen und Bayreuth, sowie der SRH Hochschule Berlin durchgeführt und damit den Grundstein für dieses Veranstaltungskonzept gesetzt.

In den Social Entrepreneurship Camps werden die Vorteile, Chancen und Herausforderungen des gesellschaftlichen Unternehmertums praxisnah herausgearbeitet. Das Konzept umfasst Vorträge von Praktikern (Social Entrepreneurs sowie Projektpartner der Hilfswerft), theoretische Wissensvermittlung rund um das Thema Soziales Unternehmertum sowie optional die Förderung von studentischen Initiativen (Businessplan-Entwicklung, Ideenbewertung etc.). Die Zielgruppe der Social Entrepreneurship Camps ist nicht auf einen bestimmten Fachbereich festgelegt. Erfahrungsgemäß ist unser Thema besonders bei den Fächern BWL, Entrepreneurship, Nachhaltigkeits- oder Sozialmanagement bzw. Soziale Arbeit anschlussfähig.

Finanzierung der Camps

Wir können die Camps nur durchführen, wenn zumindest unsere Kosten gedeckt sind – hierbei verwenden wir ein hybrides Finanzierungsmodell. Unsere Leistungen sind für die teilnehmenden Studierenden kostenlos. Einen Teil der Kosten trägt in der Regel die Hochschule. Zum Großteil refinanzieren wir unsere Angebote über die Förderung durch Stiftungen und ein Partnerprogramm für Unternehmen. Unsere Partner leisten nicht nur einen Finanzierungsbeitrag, sondern tragen in Form von Praxisprojekten oder als Gastteilnehmer auch inhaltlich zu den Veranstaltungen bei.

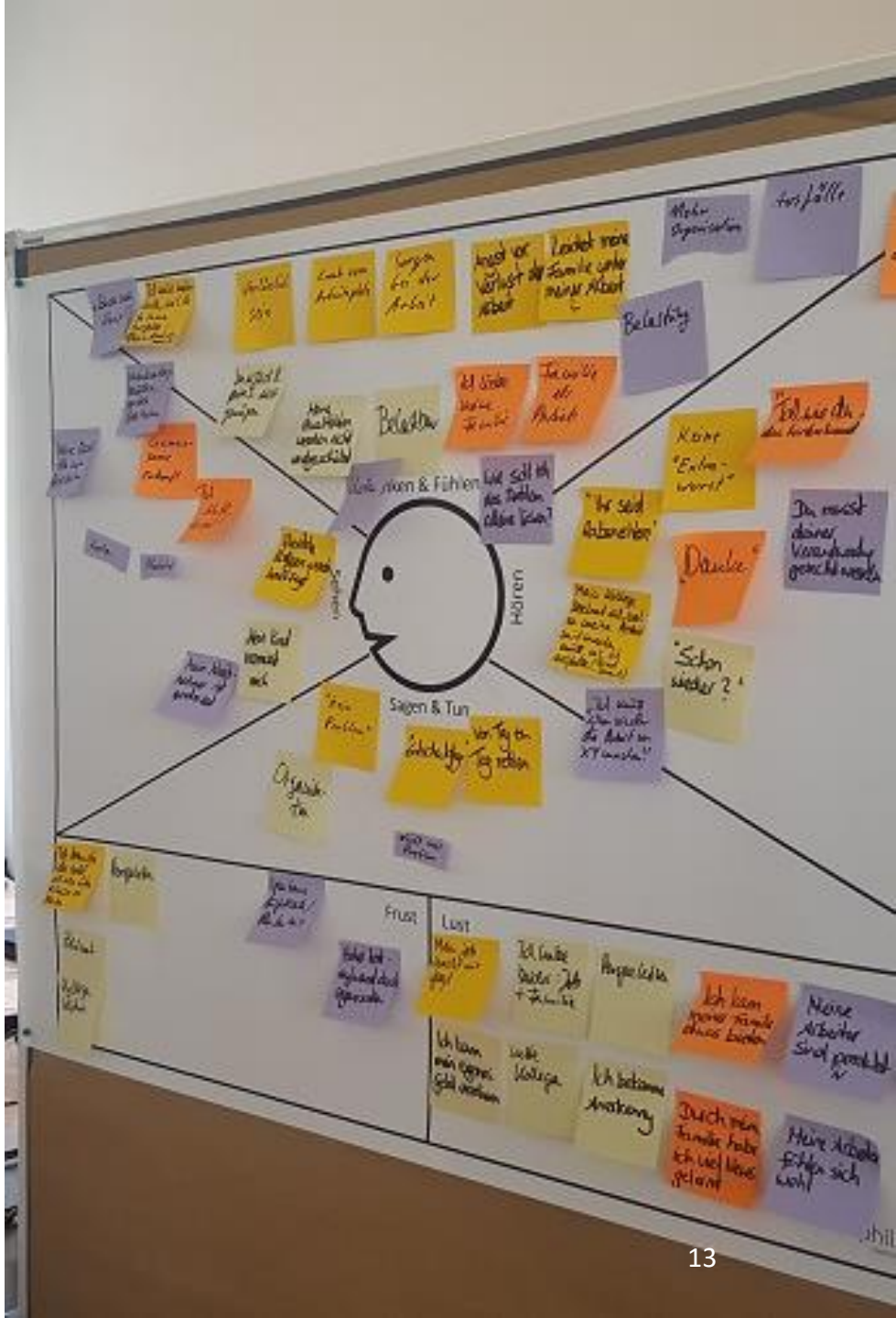
Bildungsveranstaltungen

Social Startup Challenge

Am Dienstag, den 27.09.2016 hat die Hilfswerft gGmbH gemeinsam mit Björn Schmitz von Phil!omondo beim Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. die Social Start-up Challenge veranstaltet. Das innovative Format war das Pre-Event zur Social Start-up Night, welche die Hilfswerft gemeinsam mit dem Bundesverband Deutsche Startups im Wirtschaftsministerium organisierte. In dem interaktiven Format der Social Startup Challenge, wurden in Kleingruppen zusammen mit zwölf ausgewählten Social Entrepreneurs innovative sozialunternehmerische Konzepte erarbeitet. Dahinter standen Fragestellungen wie beispielsweise: Wie können etablierte Unternehmen und Sozialunternehmen kooperative Lösungen finden? Die Social Start-up Challenge war als Hackathon-Format auf die Entwicklung von konkreten, umsetzbaren Konzepten ausgerichtet und durch intensives Arbeiten an möglichen Lösungswegen gekennzeichnet.

Nachdem die Gruppen gebildet und die Challenges definiert wurden, startet die erste Arbeitsphase, der sogenannte erste „Sprint“. Dabei wurde der Kontext der Challenge weiter herauskristallisiert und es erfolgte eine fokussierte Problemanalyse. Des Weiteren wurden die Ideen der Gruppenteilnehmer zur Lösung der erkannten Probleme gesammelt und bewertet. Bevor dann eine Lösung in den Fokus gestellt und konzipiert werden sollte. Später war diese Fokussierung und Konzeption dann das Hauptthema der zweiten „Sprintphase“.

Nach der Konkretisierung und der Darstellung auf Flipcharts und Metaplanwänden haben die Gruppen Zeit gehabt, sich für einen Pitch vorzubereiten. Anschließend hatte jedes Team die Möglichkeit, durch einen Vertreter aus der Gruppe die Lösungsansätze und Implementierungsschritte innerhalb von 2 Minuten vorzustellen. Danach wurde per Klatschlautstärke definiert, wer die drei Gewinnerteams sind. Diese Gewinnerteams durften ihre Ideen und Ansätze dann später bei der Social Start-up Night den Anwesenden Besuchern in einem weiteren Pitch präsentieren.



Bildungsveranstaltungen

Social Start-up Night

Nahezu 300 Teilnehmer waren am Abend des 27.09.2016 bei der Social Start-up Night unter Schirmherrschaft von SPD-Politikerin Brigitte Zypries anwesend und verfolgten interessiert, was für Kooperationen zwischen Wirtschaft und sozialen Start-ups möglich sind.

Nach der Eröffnungsrede von Frau Brigitte Zypries, starteten wir mit einer Keynote zum Thema „Die Social Thinking & Social Entrepreneurship für Unternehmen“ von Manuela Pastore, von der Boehringer Ingelheim GmbH in einen spannenden Abend. Anschließend stellten sich mehrere Tandems vor, die aus einer Person der Wirtschaft und einer Person aus einem sozialen Start-up bestanden. So beispielsweise auch Claudia Schluckebier und Simone A. Meyer. Claudia Schluckebier ist Geschäftsführerin der Proboneo gGmbH, einem Sozialunternehmen, welches Fach- und Führungskräfte vermittelt, die sich mit ihren berufsspezifischen Kompetenzen im Rahmen von Pro-bono-Projekten in sozialen Organisationen engagieren. Simone A. Meyer ist Head of Performance & Potential Management der METRO AG, eins der bedeutendsten internationalen Handelsunternehmen. Durch die Zusammenarbeit mit Claudia Schluckebier arbeitete sie mit im Pro-bono-Projekt FitKids, welches Kindern von drogenabhängigen Eltern Hilfe anbietet und es ihr ermöglichte, sich auch außerhalb ihres Hauptberufs mit sinnstiftender Arbeit auseinanderzusetzen und ihre Kompetenzen voll auszuschöpfen. Frau Meyer machte deutlich, dass sie in diesem Projekt sehr viel Wertschätzung erfahren hat und sich bereichert fühlt durch diese Erfahrung. Nach der Vorstellung der Tandems wurden die Ergebnisse der Social Start-up Challenge präsentiert und die Gewinnerteams führten ihre Pitches vor den Besuchern der Social Start-up Night durch. Dann folgte ein Get-together und Networking-Buffet. Dort wurde diskutiert, sich ausgetauscht und vernetzt.

Bildungsveranstaltungen

ImpactSummit

Über 500 Gäste kamen am 28. Juli 2016 zum ganztägigen Startup-Event nach Essen. Gemeinsam mit dem ImpactSummit als Co-Event ist der RuhrSummit die bisher größte Konferenz für Startups und angehende Sozialunternehmer in der Region. Auf drei Bühnen und in zwei Workshopräumen gab es Impulsvorträge, Diskussionen, Präsentationen und Fragerunden mit über 50 Speakern. Da sich die Startup-Szene in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt, ging es darum Startups, Investoren und Unternehmen zu verbinden. Neben exzellenten Speakern, wie Trivago-Gründer Rolf Schrömgens, Sozialaktivist Raul Krauthausen oder Franziska Schaefermeyer von der Tengelmann Social Venture GmbH besuchten auch zahlreiche Investoren, Gründer, Unternehmer und Vertreter aus der Wirtschaft die Zeche Carl. Unter dem Leitgedanken "Warum Social Entrepreneurship ein Erfolgsfaktor für Startups ist?" hat Hilfswerft Mitgründer Nils Dreyer das Co-Event ImpactSummit organisiert und moderiert. Im Social Impact Lab in Duisburg (Co-Initiator des RuhrSummit), unter Leitung von Dirk Sander, werden in der Ruhr-Startup-Szene innovative und profitable Geschäftsideen entwickelt, die für die Gesellschaft von Nutzen sind und die Welt besser machen. Grund genug, den RuhrSummit um diesen Themenbereich zu bereichern. Nach der offiziellen Eröffnung teilten unter anderem erfolgreiche Sozialunternehmer wie Till Behnke (betterplace.org, nebenan.de) und Frank Hoffmann (Discovering Hands) offen und ehrlich die Erfahrungen aus ihren Gründungsprozessen und stellten ihre Visionen und Grundsätze vor. Außerdem gab es einen Impulsvortrag von Raul Krauthausen (Sozialhelden) zu dem Thema „Soziales Handeln selbst gedacht". Keymessage: „Ein Alltagsheld ist, wer keine Ausreden hat!". Des Weiteren stellten verschiedene Social Startups (StitchbyStitch, daheimApp, besser essen verbindet) ihre Motivation und Arbeit mit Flüchtlingen in dem Workshop „Refugee Entrepreneurship – wohin geht die Reise" vor. Abschließend konnten sich bei einem Pitch-Wettbewerb sechs vorher ausgewählte Startup-Teams vor dem Publikum und der Jury präsentieren, bevor die Konferenz ihren Ausklang bei der Networking-Party fand.

HELDEN
DER HEIMAT

Bildungsveranstaltungen

Helden der Heimat

Die Hilfswerft ist eine gemeinnützige GmbH, welche aus diesem Grund zu mindestens 50% gemeinnützig, also nicht gewinnorientiert arbeitet. Projekte wie die Social Entrepreneurship Camps oder die Social Startup Night gehören zu den Tätigkeiten die non-profit sind. Das Projekt Helden der Heimat dagegen war eins der größeren Profit Projekte im Jahr 2016. Helden der Heimat war ein von der Hilfswerft gGmbH, in Zusammenarbeit mit der Adalbert-Raps-Stiftung aus Kulmbach erarbeiteter Wettbewerb mit dem Ziel, den Sozialraum in Oberfranken zu stärken. Ausgangssituation für diesen Wettbewerb war die Studie “SozialRaum Oberfranken“ von Prof. Dr. Eberhard Rothfuss, Inhaber des Lehrstuhls für Sozial- und Bevölkerungsgeographie an der Universität Bayreuth. Diese Studie hat ergeben, dass es drei Bereiche im Sozialraum Oberfranken gibt, die weiter gestärkt werden sollten. Zum einen geflüchtete Menschen, die in die Gesellschaft integriert werden sollen. Aufgrund der Flüchtlingskrise der letzten Jahre hat sich die Zahl der geflüchteten Menschen in Deutschland stark erhöht und häufig gibt es aufgrund von Vorurteilen, besonders im ländlichen Raum, Schwierigkeiten bei der Integration dieser Gruppe. Die zweite Gruppe, auf die sich Helden der Heimat fokussiert hat, ist die der Senioren. Eingeschränkte Mobilität und fehlendes Freizeitangebot für Senioren führen oft zu Vereinsamung. Die dritte Gruppe dessen Sozialraum in Oberfranken gestärkt werden sollte ist die der Kinder und Jugendlichen. Die ländliche Region hat ein großes Problem mit der Abwanderung von jungen Menschen, da diese ihre berufliche und private Zukunft vermehrt in Großstädten sehen, als in ihrer Heimat auf dem Land. Dadurch wird die Gemeinde immer älter und verliert damit auch zunehmend an Attraktivität für junge Menschen und Familien. Für diese drei Zielgruppen wurden Fokusveranstaltungen geplant, von der die erste im November 2016 zum Thema Geflüchtete stattgefunden hat. Die anderen zwei Veranstaltungen wurden für Februar und März 2017 geplant, sowie eine Preisverleihung im Mai 2017. Zum Nachbericht dieser ersten Fokusveranstaltung geht es hier.

Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen

Die Hilfswerft gGmbH hat sich als Ziel gesetzt, das Konzept des Social Entrepreneurships voranzubringen und in der Gesellschaft zu etablieren. Dazu ist es notwendig, dass nicht nur bereits tätige Social Entrepreneure eine Möglichkeit bekommen sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen, sondern auch Personen die an dem Konzept Interesse haben sich in das Netzwerk einbringen können.

Um dies zu ermöglichen und die Social Entrepreneurship Szene regional in Bremen, unserem Hauptstandort, zu unterstützen, haben wir im Jahr 2016 den „Social Entrepreneurship Stammtisch Bremen“ ins Leben gerufen. Ausgangspunkt war das die i2b-Veranstaltung „Innovationswerkstatt und “Social thinking – Soziales Unternehmertum in Bremen”“ welches mit einer Vielzahl an Teilnehmern das großes Interesse am Thema Social Entrepreneurship und den Wunsch nach Vernetzung verdeutlichte. Der erste Social Entrepreneurship Stammtisch in Bremen fand am 13. September 2016 statt. Dort haben wir rund 30 Vertreter aus Wirtschaft und Kommune, Studierende, Social-Start-ups, Interessierte, Uni-Mitarbeiter, zukünftige Social Entrepreneurs und Medienvertreter begrüßen können. Seither hat sich der Stammtisch gut in Bremen etabliert und viele der Gäste sind zu Stammgästen geworden. Der Kreis wird stetig erweitert und bei jedem Termin kommen neue Personen dazu.

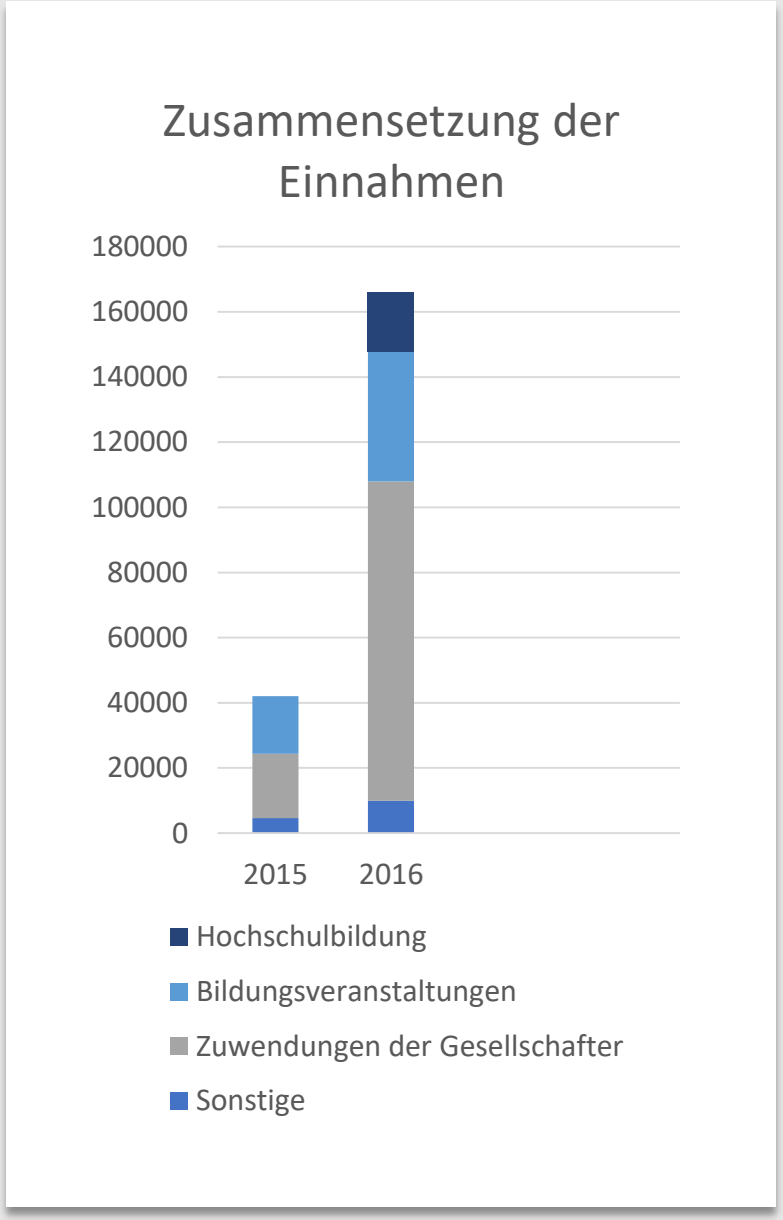
6 Finanzierung

Die Hilfswerft gemeinnützige GmbH finanziert sich über vier wesentliche Quellen: Hochschul-Camps, Veranstaltungen, Sonstige und durch Zuwendungen der Gesellschafter.

Im Vergleich zum Jahr 2015 konnten wir eine neue Einnahmequelle durch die Hochschul-Camps akquirieren und auch im gesamten die Einnahmen und damit die Wirkung unserer Arbeit deutlich erhöhen.

Langfristig verfolgen wir das Ziel, das Unternehmen unabhängig von den Zuwendungen der Gesellschafter zu machen. Dieses Ziel soll primär über die Hochschul-Camps erreicht werden.

Unser Jahresabschluss wird gemäß den Publizitätspflichten für Kapitalgesellschaften im eBundesanzeiger veröffentlicht.



7 Ausgewählte Partner und Referenzen

„Die Hilfswerft tritt an, um gesellschaftliche Probleme mit unternehmerischen Ansätzen zu lösen - das finde ich unterstützenswert.“

Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko
Walcker Stiftungsprofessur für Management und Innovation im Gesundheitswesen, Uni Witten/Herdecke

„Ich sehr großes Potenzial in dem von der Hilfswerft initiierten Social Startup Pitch. Wir als BMWi werden das Format gemeinsam mit der Hilfswerft weiterentwickeln.“

Brigitte Zypries
Ministerin BMWI

„Die Veranstaltungen der Hilfswerft wirken zunächst bei Studierenden und Unternehmern. Und wir machen die Inhalte einem breitem Publikum zugänglich.“

David Diallo
Gründer Social Publish Verlag (enorm)

„Wir führen zusammen mit der Hilfswerft Making More Health Studentencamps durch. Durch die Einbindung von Vertretern unterschiedlicher Sektoren entsteht ein Mehrwert für alle!“

Manuela Pastore – Leitung Sozialunternehmer-Initiative Making more Health bei Boehringer Ingelheim

8 Presse und Medien

Unsere Online-Pressemappe mit Informationen zur Hilfswerft:
Pressemappe (Online-Version)

Weserkurier, 6. Mai 2016
“Mit Firmen die Welt verändern” (Autor: Joschka Schmitt)

Facebook
https://www.facebook.com/hilfswerft/

Twitter
https://twitter.com/Hilfswerft

YouTube Channel
https://www.youtube.com/channel/UCfL3iSvRzH5HUSIKOujI9ig

Kontaktdaten

Nils Dreyer

nils@hilfswerft.de

Tel. 0421 – 59629800

Sönke Burkert

soenke@hilfswerft.de

Tel. 0421 – 59629800